

TAGBLATT

Ostschweiz: 16. März 2009, 06:35

550 Frauen denken weiter



Gemeinsames Denken kann amüsant sein: An der Frauenvernetzungsworkstatt in den Räumen der HSG wurde oft gelacht. *Bild: Sam Thomas*

ST.GALLEN. An der diesjährigen Frauenvernetzungsworkstatt stand das weibliche Denken im Vordergrund. Frauen denken vor allem weiter, sind sich die Referentinnen einig.

YVONNE BUGMANN

550 Frauen lachen und reden, 550 Frauen tauschen sich aus, 550 Frauen denken weiter an der 12. Frauenvernetzungsworkstatt an der HSG. Stand der letztjährige Anlass unter dem Motto «Frauen denken», machten die Anwesenden am Samstag den nächsten Schritt: «Frauen denken weiter» lautete das Thema des diesjährigen Kongresses.

«Frauen können vorausdenken», sagt Kommunikationsberaterin Beatrice Tschanz, seit dem Absturz einer Swissair-Maschine 1998 in der Nähe von Halifax auch als «Madame Swissair» bekannt. Doch Frauen denken nicht nur voraus und somit weiter, sondern sie hören auch zu. «Diese Fähigkeit haben viele Männer nicht», meint Beatrice Tschanz. In ihrem Vortrag unter dem Titel «Erfolgsfaktoren der Kommunikation: Wie weiter, wenn es schwierig wird?» plädiert sie für eine proaktive, also offene und ehrliche Kommunikation, gerade in Krisensituationen, wie es der Swissair-Absturz war. «Es braucht mehr als die Fähigkeit, sich gut auszudrücken. Es braucht auch das Bewusstsein, wie eine Botschaft überkommt», sagt Beatrice Tschanz. «Emotionalität transportieren ist eine wichtige Fähigkeit der Frauen.»

Urteilkraft dank Geschmack

Auch die deutsche Philosophin Annemarie Pieper legt dar, dass Frauen tatsächlich weiter denken als Männer, weil sie multiperspektivisch an die tagtäglich zu lösenden Probleme herangingen. In ihrem Referat über die weibliche Urteilkraft erörtert die frühere Moderatorin der «Sternstunde Philosophie» auch, dass man bei Tisch dank dem Austausch über das Essen zu Urteilkraft gelange.

Beim anschliessenden Generationen-Dialog diskutieren Politikerinnen verschiedener Generationen, unter ihnen

alt Bundesrätin Elisabeth Kopp und die Thurgauer Regierungsrätin Monika Knill über Probleme von Frauen in der Politik. «Junge Frauen werden nicht ernst genommen, ältere nicht wahrgenommen», bringt es Podiumsleiterin Regula Stämpfli auf den Punkt.

Elisabeth Kopp kritisiert, dass erfolgreiche Frauen oft durch Männer gebremst werden. «Was wir jetzt brauchen, sind emanzipierte Männer, die erfolgreiche Frauen schätzen und unterstützen.» Sie fordert für die Frauen die gleichen Möglichkeiten, wie sie die Männer haben.

Machen, was man sagt

Am Nachmittag stehen zehn Workshops zur Auswahl. Beliebte ist das Forum von Beatrice Tschanz. Den rund 150 anwesenden Frauen gibt sie Tipps zu erfolgreicher öffentlicher Kommunikation und betont die Wichtigkeit von Glaubwürdigkeit. «Man muss machen, was man sagt, und sagen, was man macht, sonst ist die Glaubwürdigkeit schnell weg.»

Die Sängerin Sina bietet nicht nur einen Workshop über die Stimme an, sondern gibt zum Abschluss des Kongresses ein Konzert. Wie die Theorie in der Praxis tönt, wird dem Publikum dabei anschaulich demonstriert.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
